



**Sonntag, den 11. September 2016**  
**„Gemeinsam Denkmale erhalten“**



**Tübingen**  
Universitätsstadt



## Der Tag des offenen Denkmals

---

1984 fand in Frankreich erstmals ein „Tag des offenen Denkmals“ statt. Diese Idee hat der Europarat aufgegriffen und als „European Heritage Day“ in ganz Europa verbreitet. 1993 fand in Deutschland diese von der Deutsche Stiftung Denkmalschutz nachhaltig unterstützte Aktion erstmals statt.

An diesem Tag sollen denkmalgeschützte Gebäude oder Anlagen geöffnet sein, die sonst nicht allgemein zugänglich sind. Zugleich sollen Führungen die Objekte vorstellen, ihre Bedeutung erklären und am konkreten Beispiel das Thema Denkmalschutz verdeutlichen. Tübingen war von Beginn an mit dabei.

Der diesjährige bundesweite Tag des offenen Denkmals am **Sonntag, den 11. September 2016**, steht unter dem Motto **„Gemeinsam Denkmale erhalten“**.

Folgende Institutionen haben das Programm für Sie zusammengestellt:

- Bürger- und Verkehrsverein Tübingen e.V.
- Universitätsstadt Tübingen, Fachbereiche „Kunst und Kultur“ und „Planen, Entwickeln, Liegenschaften“
- Landesamt für Denkmalpflege, Dienstsitz Tübingen
- und zahlreiche Ehrenamtliche.

Bei allen Führerinnen und Führern bedanken wir uns recht herzlich auch im Namen aller Besucherinnen und Besucher! Die Teilnahme an den Führungen ist kostenlos und geschieht auf eigene Gefahr. Kurzfristige Programmänderungen vorbehalten.

Nähere Informationen finden Sie unter [www.tuebingen-info.de](http://www.tuebingen-info.de)

## Theodor-Haering-Haus: Städtische Sammlungen (Depot)

---

Das Theodor-Haering-Haus in der Neckarhalde 31 war seit den 1860er Jahren zunächst Wohnhaus, bis es der Namensgeber mit seinem Tod 1964 der Stadt Tübingen zur Nutzung überließ. Seit 1967 ist ein Teil der Städtischen Sammlungen hier untergebracht. Das Haus steht unter Denkmalschutz.

Zum Tag des offenen Denkmals wird eine Etage des Hauses von 13 bis 17 Uhr zur Besichtigung offen sein; dabei wird auch ein Einblick in den zugehörigen Garten des Hauses gewährt, der heute für museumspädagogische Angebote der Museumsvilla genutzt wird. In drei Rundgängen werden zudem die Räume der Depots zugänglich gemacht. Diese sind allerdings für große Gruppen nicht geeignet; daher ist der Rundgang nur in sehr kleinen Gruppen von ca. zehn Personen möglich. Die Rundgänge dauern ca. 15 bis 20 Minuten.

**Geöffnet:** 13 bis 17 Uhr

**Führungen:** 14, 15 und 16 Uhr

Leila Sayer-Degen, Registrarin und  
Dr. Andrea Richter, Provenienzforscherin

**Treffpunkt:** Theodor-Haering-Haus, Neckarhalde 31



## Stiftskirche St. Georg

---

Die Stiftskirche ist von Anfang an eine Sache von Stifterinnen und Stiftern – Menschen oder Gemeinschaften, die sich den Bestand und das Aussehen dieses Gotteshauses angelegen sein lassen. Bis heute sind sie in den mittelalterlichen Glasfenstern im Chor der Stiftskirche oder auf dem Flügelaltar zu sehen. Zum Tag des offenen Denkmals liegt der Schwerpunkt der Führungen auf den Stiftern und den Stiftungen, die an der Stiftskirche wirksam waren und sind. Die Gruppengröße ist nicht begrenzt. Die Dauer beträgt etwa 30 Minuten.

**Geöffnet:** 11:30 bis 17 Uhr mit Turm und Grablege

**Führungen:** 13, 14 und 15 Uhr

Dr. Beatrice Frank, Rolf Kern, Susanne Prinzen,  
Stiftskirchenführer/-innen

**Treffpunkt:** Vorhalle der Stiftskirche

## Haaggasse 26b

---



Das Gebäude Haaggasse 26b, besser bekannt als „Club Voltaire“, wurde im 15. Jahrhundert errichtet und in den vergangenen Jahren aufwändig restauriert. Maßgeblich war dabei nicht der sonst geltende Anspruch des Nutzers auf Bequemlichkeit. Das Gebäude durfte seine altersgemäßen „Runzeln, Risse und Wunden“ (Georg Dehio) behalten.

Als eines der ältesten Häuser Tübingens regt es zur Auseinandersetzung mit seiner langen und vielfältigen Geschichte an und belohnt dafür mit einer überraschenden Ausmalung.

**Führungen:** 10 und 11.30 Uhr  
Frieder Miller, Mitglied der Ortsgruppe Tübingen  
des Schwäbischen Heimatbundes  
**Treffpunkt:** Haaggasse 26b (Club Voltaire)

## Dorfscheune Kilchberg

---

Die denkmalgeschützte ehemalige Tessinische Lehnsscheune aus dem Jahr 1745 wurde im Jahr 2007 von der Stadt Tübingen erworben, nachdem der Ortschaftsrat die Chancen der Umnutzung zu einem Dorfgemeinschaftshaus mitten im Ort erkannt und den Kauf beantragt hatte. Das Projekt wurde für den Umbau und die spätere Bewirtschaftung an den 2006 gegründeten Förderverein „PRO Kilchberg e.V.“ übergeben. Mit Unterstützung durch die Universitätsstadt Tübingen konnte der Umbau in einer Gemeinschaftsleistung zwischen Verein, ehrenamtlicher „Baugruppe“ aus Einheimischen und Neubürgern, freiwilligen Einsätzen der Bürgerschaft sowie den beauftragten Fachhandwerkern unter Leitung des Architekten Gottfried Haefele erfolgreich bewältigt werden. Seit der Einweihung im Juli 2012 wird die Dorfscheune als Raum für kulturelle Veranstaltungen, für den Stadtteiltreff und für Gemeindeanlässe gerne genutzt. Das handwerkliche Können der Erbauer und die durch die Umnutzung des Gebäudes notwendig gewordenen modernen Elemente und Ergänzungen bilden einen spannungsreichen Kontrast.

**Führungen:** 14.30 und 16 Uhr  
Gundi Reichenmiller, Ortsvorsteherin  
**Treffpunkt:** Dorfscheune, Tessinstrasse 8, Tübingen-Kilchberg

Parkplätze gibt es beim Dreschschuppen Richtung Friedhof

## Das Observatorium auf der Nordbastei von Schloss Hohentübingen

---

Der kleine, unscheinbare Rundbau wurde wohl 1813 im Auftrag des Astronomen und Physikers Johann Gottlieb Friedrich von Bohnenberger errichtet. In ihm befindet sich der messtechnische Nullpunkt der württembergischen Landvermessung. Der Bau ist mitsamt seiner gesamten Ausstattung nahezu unverändert erhalten. Bemühungen um die Restaurierung des Objekts wurden jüngst durch umfangreiche Untersuchungen konkretisiert. Ein Team aus Bauforschern und Restauratoren befasst sich mit dem baulichen Gefüge aus Stein, Putz, Metall, Holz, Textil und Farbe. In fachübergreifender Zusammenarbeit wurde ein gesamtheitliches Konzept zur Bewahrung dieses einzigartigen Denkmals entwickelt. Die Führungen gehen auf die Baugeschichte und das geplante Restaurierungskonzept ein.

**Führungen:** 14 und 16 Uhr

Dr. Julia Feldtkeller und Markus Numberger

**Treffpunkt:** Nordbastei Schloss Hohentübingen, Burgsteige 11

Das Tübinger Rathaus



## Tübinger Rathaus

---

Als eines der bedeutendsten mittelalterlichen Rathäuser in Württemberg wurde das aus dem Jahr 1435 stammende Tübinger Rathaus vor kurzem für rund elf Millionen Euro saniert. Die Sanierung orientierte sich an historischen Originalzuständen und musste Denkmalschutz, Brandschutz und Klimaschutz unter einen Hut bringen – keine leichte Aufgabe, zumal das über 500 Jahre alte Haus einige Überraschungen bereithielt. Jüngst wurde auch die Sanierung der Rathausfassade fertiggestellt.

Die in diesem Zusammenhang durchgeführte Bauforschung hat zahlreiche neue Erkenntnisse erbracht, die in Führungen vorgestellt werden. Zu sehen sind das Foyer, der „Große Sitzungssaal“ mit alemannischem Fachwerk, im 2. Stock der alte Empfangssaal (Öhrn) mit interessanten Grisailen (16. Jhd.) und im 3. Stock die wiederentdeckte, historische Hofgerichtsstube sowie die Uhrenstube der astronomischen Uhr.

Ein Team von bis zu elf Restauratorinnen und Restauratoren hat die Fassade behutsam gereinigt, Schäden ausgebessert und, wo nötig, in Abstimmung mit dem Denkmalamt ergänzt. Ziel war es, weitere Schäden abzuwenden und dabei dem Originalzustand der Fassadenmalerei von 1876 möglichst nahe zu kommen. Nun treten etliche Details zum Vorschein, die im Lauf der Jahre verblasst oder beschädigt waren

**Hinweis:** Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Kostenlose Tickets (max. 2 Stück pro Person) gibt es ab 29. August 2016, 9 Uhr, beim Bürger- und Verkehrsverein Tübingen (I-Punkt), An der Neckarbrücke, solange der Vorrat reicht.

**Führungen:** 10 und 11.30 Uhr  
Udo Rauch, Stadtarchivar

**Treffpunkt:** Rathaus, Am Markt 1

## Wohnprojekt Schellingstraße 6

---

Die Schellingstrasse 6 wurde 1914 als Stabsgebäude der benachbarten Kaserne erbaut. Als die französische Armee Ende der siebziger Jahre die Kaserne verließ, bestand zu diesem Zeitpunkt in Tübingen erhebliche Wohnungsnot. Das leerstehende Gebäude wurde 1980 besetzt und ging schließlich in die Verwaltung durch das Studentenwerk über. Als der Bund das Gebäude verkaufen wollte, schlossen sich die Bewohner und Bewohnerinnen zusammen. Sie gründeten ein Wohnprojekt nach dem Modell des Miethäusersyndikats und kauften das Haus 2004. Das renovierungsbedürftige Denkmal wurde 2005 zur Sommerbaustelle von freireisenden Handwerkern und Handwerkerinnen, was eine denkmalgerechte und erschwingliche Renovierung ermöglichte. Mehr zum Projekt unter [www.schellingstrasse.de](http://www.schellingstrasse.de)



**Hinweis:** Am Nachmittag und bei schönem Wetter bieten die Bewohner/-innen des Projekts den Besucher/-innen hausgemachte Pizza aus dem Steinofen an. Auch zum Mitmachen!

**Führungen:** 13, 15 und 17 Uhr  
Jens Rüggeberg, Lokalhistoriker

**Treffpunkt:** 72072 Tübingen, Schellingstrasse 6,  
Innenhof des Wohnprojekts

---

Impressum:

Herausgegeben von der Universitätsstadt Tübingen  
Fachbereich Kunst und Kultur, in Zusammenarbeit mit dem  
Bürger- und Verkehrsverein Tübingen, 2016